

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 3 (1908)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Margarethe Jaas-Hardegger,
Pflugweg 5, Bern. (Telephon 2610).

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr
(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Abschied.

Liebe Genossinnen! Heute zum letztenmale gingen die Manuskripte für unsere liebe „Vorkämpferin“ durch meine Hände.

Wir haben gemeinsam die Freuden der Gründung empfunden, wir haben gemeinsam während dieser ersten drei Jahre die Sorgen um das Leben unserer Zeitung durchgemacht.

Es war mein Traum, zu erleben, wie unsere „Vorkämpferin“ vierzehntägig, achttägig sogar, erscheinen würde und zusammen mit ihrem französischen Schwesterchen, der Exploitee die arbeitenden Frauen in der Schweiz durch gemeinsame Gedanken innerlich vereinigen und zu gemeinsamen Taten führen würde.

Die Verwirklichung schöner Pläne geht langsamer, als in unserm Jugendfeuer wir erwarten.

Denn nicht allen, auf die wir zählen, zittert die Flamme des Wollens und Tuns ständig in der Brust.

Und sogar unter denjenigen, welche wirklich mit-
helfen, gibt es, infolge unserer aller Unvollkommen-
heiten, Reibungen, Mißverständnisse.

* * *

So nehme ich denn heute Abschied von Euch.

Wenn ich es nicht immer allen recht machen konnte, verzeiht mir. Ich bin nur ein Mensch — und mit uns Menschen muß man Geduld haben. — Wenn uns auch oft das, was unsere Mitmenschen wollen, unrichtig erscheint, ja sogar schädlich — das Gute wollen wir doch immer.

„Man kann auf verschiedene Art den Gipfel eines Berges erreichen.“

Meine Anschauungen sind in den letzten vier Jahren so geworden, daß ich unter Euch als Sekretärin und Redaktorin nicht mehr Platz zu haben scheine. Das ist so langsam und unabänderlich gekommen — weil ich meistens nur mit den Allerärmsten, den Allerelendsten verkehrte, den ganz untersten Schichten, in denen wir arbeitenden Frauen liegen — mit den wirklich Verzweifelten, für die es Hoffnung, Rettung, Leben nur mehr in einer vollstündig neuen Gesellschaft gibt.

Und so beherrichte mich allmählich nur der eine Wille: Zusammen mit den gleichgesinnten Kameraden diese neue Gesellschaft zu bauen — Euch zu zeigen,

wie man zusammenlebt und zusammenarbeitet, ohne Lohnsystem, ohne Unterdrückung — einfach in Freiheit.

Nun kommt man und jagt, ich passe nicht mehr zu Euch.

Das finde ich nicht — ich gehöre zu Euch.

Aber obwohl viele unter Euch mich zur Wiederanmeldung bewegen wollten, will ich doch nicht länger unter einer Kommission arbeiten, die meine Anschauungen für schädlich hält. Solch ein Leben ist eine Qual — ich habe sie über vier Jahre lang gekostet, vier Jahre, während welcher einzig die Freude an der Arbeit mit Euch, am Kontakt mit Euch mich aufrecht erhielt.

Ich werde Euch nicht vergessen, denn nur die Sekretärin geht — die Kameradin bleibt mit-
ten unter Euch.

Wenn Ihr mich braucht, soll es mir eine Ehre sein, und Ihr werdet mich zu finden wissen.

Euch alle, in der Ferne und in der Nähe — ich grüße Euch!

Bern, 31. März 1909

Margarethe Jaas-Hardegger.

Im Lande herum.

Solidarität verstehen unsere italienischen Kameraden doch zu halten, das muß ihnen der Feind lassen.

Letzten Samstag insultierte ein Aufseher in der Weberei in Nymoos eine italienische Arbeiterin.

Um 1 Uhr schon hatten sämtliche italienischen Arbeiter zum Protest den Betrieb verlassen und traten die Arbeit erst am Montag wieder an.

Was aber tun wir Deutschen und Schweizer?

In der Angst um das tägliche Stück Brot ducken wir uns, lassen Unrecht geschehen, schweigen . . .

Und verlieren über dem Stückchen Brot unsere ganze Menschenwürde.

Um einer hervorstechenden Schraube willen ist in der Spinnerei Zbach (Schwyz) während der letzten Jahre der dritten Arbeiterin die Kopfhaut abgerissen worden.

Das letzte Unglück passierte im November einem